

BÜRGERBETEILIGUNG

Ob in Arbeitskreisen, an Runden Tischen, in Bürgerdialogen oder in Workshops - eine Bürgerbeteiligung kann vielfältig gestaltet werden. Die Mitwirkung an kommunalen Entscheidungen schafft ein wichtiges Verantwortungsgefühl für das Gemeinwesen. Bürger können ihr Fachwissen, ihre Erfahrungen, ihre Ideen und Kreativität einbringen. Dieses Engagement bedeutet damit auch, persönliche Ressourcen zum Wohle aller zu nutzen. Der Dialog mit Entscheidungsträgern macht Interessensgegensätze frühzeitig erkennbar und hilft, diese zu entspannen: Bürgerbeteiligung schafft Nähe, Ausgleich und gegenseitige Anerkennung.

WAS IST EIGENTLICH DIE AKTIVREGION?

In den Sitzungen des Gemeinderates fällt der Begriff „Aktivregion“, die Landeszeitung schreibt von „Herren, die Millionen zu vergeben haben“ - was hat es mit der Aktivregion eigentlich auf sich und was hat sie mit Nübbel zu tun?

Die EU vergibt Gelder, um in ländlichen Räumen die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen und die Wirtschaftskraft zu stärken. In den letzten sieben Jahren flossen auf diese Weise rund 350 Mio. € nach Schleswig-Holstein. Um dieses Geld zu verteilen, sind 21 Aktivregionen ins Leben gerufen worden. Diese erhalten für ihre Projekte die finanzielle Unterstützung aus Brüssel.

Nübbel gehört zur Aktivregion „Eider- und Kanalregion Rendsburg“. Insgesamt haben sich dort 24 Kommunen mit rund 74.000 Menschen zusammengeschlossen (die Ämter Eiderkanal, Fockbek und Jevenstedt sowie Borgstedt, Rendsburg und Büdelsdorf). 51 Projekte in unserer Aktivregion wurden in den letzten Jahren mit rund 3 Mio. € unterstützt. In Nübbel profitierte die „Stiftung Mühle Anna“ und der Bau des Parkplatzes an der Mühle davon.

Ab 1. Januar 2015 beginnt eine neue Förderperiode. Wieder werden ca. 3 Mio. € in unsere Region fließen. Allerdings werden dieses Mal ausschließlich Projekte gefördert, die einer im Vorfeld festgelegten Zielsetzung entsprechen. Daher hat die Aktivregion alle Gemeindevertreter und Interessierte eingeladen, in eigens dafür stattfindenden Workshops mitzuarbeiten und sich und seine Ideen einzubringen. Das Bürgerforum ist bei allen Workshops mit jeweils mehreren Teilnehmern dabei gewesen und hat die Interessen unseres Dorfes vertreten, um europäische Fördermittel nach Nübbel holen zu können.

www.buergerforum-nuebbel.de

WIR ZIEHEN BILANZ *(Fortsetzung von Seite eins)*

Nach einem gut besuchten Auftakt des Bürgerforums zur Dorfentwicklung im November 2012 folgten weitere informative und unterhaltsame Veranstaltungen: Zwei Abende zum Energieeinsparen, mehrere Spieleabende für Erwachsene und ein Spielenachmittag für Kinder, zwei naturkundliche Führungen durch unsere Feldmark, eine Dorfrallye, ein Erste-Hilfe-Auffrischkurs und eine Einführung in das Kommunalrecht. Diesen Mix aus Unterhaltung und Information werden wir auch zukünftig fortführen (s. auch Seite drei).

Politisch hat das BFN große und kleine Themen für Nübbel aufgegriffen. Die Dorfentwicklung ist die größte Herausforderung. Wir halten daran fest, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern ein Dorfentwicklungskonzept zu erstellen. Wir brauchen eine Antwort auf den demografischen Wandel, denn Nübbel darf nicht weiter schrumpfen.

Jede Altersgruppe hat spezielle Bedürfnisse. Um dem Anliegen älterer Menschen ein Gehör zu verschaffen, wurden vielerorts schon Seniorenbeauftragte berufen. Bereits vor der Kommunalwahl befasste sich auf Antrag des BFN der Sozialausschuss mit diesem Thema. Er empfahl der Gemeindevertretung, probeweise für zwei Jahre einen ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten zu bestellen. Leider konnten sich die anderen Fraktionen nicht darauf verständigen und lehnten dies ab. Finanzielle Gründe können nicht ausschlaggebend gewesen sein: Nahezu zeitgleich führte die Gemeinde gegen einen ihrer Bürger einen erfolglosen Rechtsstreit, dessen Anwaltskosten höher gelegen haben.

Darüber hinaus hat das BFN weitere Ideen entwickelt und über unsere Fraktion in die Fachausschüsse und den Gemeinderat eingebracht. Dazu gehören eine Suche-Biete-Tafel, die an der Turnhalle angebracht werden soll, der Gemeindewegeplan im NOK-Häuschen, Nübbel-Teddys als Geschenk für Neugeborene, eine Broschüre zur Begrüßung von Neubürgern, die Beschilderung von Wegen in der Feldmark im Rahmen eines Schulprojekts oder die Fortschreibung der Dorfchronik. Einige Ideen sind schon umgesetzt, andere in Arbeit und einige in Planung. Wir bleiben dran!

Sie sehen: Es tut sich etwas in Nübbel! Daher ist es nur folgerichtig, dass der Sozialausschuss unter Vorsitz vom BFN zukünftig mehrmals im Jahr tagen wird. Schauen Sie doch einmal vorbei!



LIEBE NÜBBELERINNEN UND NÜBBELER,

bei der Kommunalwahl 2013 haben wir alle sieben Direktmandate gewonnen. Dieses ist nicht nur ein großer Vertrauensvorschuss, sondern auch eine Verpflichtung. Mit großer Freude darf ich Ihnen daher heute die erste Ausgabe der Lupe, das Informationsblatt des Bürgerforums Nübbel (BFN), vorstellen. Denn obwohl zahlreiche Haushalte bereits über einen Internetanschluss verfügen, bevorzugen viele trotzdem eine gedruckte Information.

Aktuelle Nachrichten werden wir Ihnen auch weiterhin zeitnah im Internet bieten. Wichtige zurückliegende Ereignisse werden wir in der Lupe noch einmal darstellen und zukünftige Termine und Entscheidungen ankündigen.

Ihr



WAS IST DIE LUPE?

Über einen passenden Namen für unser Blatt mussten wir nicht lange nachdenken: Im Wahlkampf haben wir versprochen, dass wir genau hinsehen werden, wenn es um Entscheidungen im Dorf geht. Die Lupe ist, so meinen wir, ein treffendes Bild für dieses Versprechen.

Vorrangig wollen wir über die Arbeit der Gemeindevertretung und der Ausschüsse berichten. Nübbel steht vor einer ganzen Reihe von Herausforderungen - und wir werden zum Wohle des Dorfes klare Positionen beziehen.

Besuchen Sie doch einmal eine Sitzung der Gemeindevertretung oder eines Fachausschusses. Sie sind alle öffentlich. Dann haben Sie die Informationen aus erster Hand und können sich bei allen wichtigen Angelegenheiten selbst ein Bild machen.

WIR ZIEHEN BILANZ

Fast zwei Jahre gibt es das Bürgerforum. Seit der letzten Kommunalwahl sind wir mit sieben Sitzen im Gemeinderat vertreten und stellen damit genau die Hälfte der Gemeindevertreter. Was ist seitdem geschehen?

Lesen Sie weiter auf Seite vier



Ausgabe 1

29. März 2014



Jens Gellenbeck, Vorsitzender des Bürgerforums Nübbel

IN DIESER AUSGABE

Breitbandversorgung	2
Eiderbrücke	3
Verabschiedung A. Wolfrum	3
Fahrttheorie 55+	3
Termine	3
Bürgerbeteiligung	4
Aktivregion	4
Wir ziehen Bilanz	4

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Jens Gellenbeck

Redaktion:

K. Haas ☎ (63189)
U. Kalkschmidt ☎ (669629)
A. Prehn ☎ (840942)
B. Weber ☎ (669841)

Kontakt:

info@buergerforum-nuebbel.de



SCHNELLES INTERNET FÜR ALLE?

Seit vier Jahren gibt es einen Zweckverband, in dem sich fünf Ämter zusammengeschlossen haben. Ziel ist, allen Haushalten im Verbandsgebiet einen schnellen Internetzugang anzubieten.

Nübbel gehört über das Amt Fockbek mit zum Verbandsgebiet. Drei lange Jahre hat man geplant und dafür mehr als 500.000 € an Steuergeldern ausgegeben, um ein weiteres Jahr später festzustellen, dass das Interesse der Bevölkerung weit unter den Erwartungen der Planenden liegt. Damit das Projekt des Zweckverbandes Aussicht auf Erfolg hat, müssen sich mindestens 60 % der Haushalte für einen Anschluss entscheiden. Das Verbandsge-

biet wurde in acht Abschnitte eingeteilt. Nübbel sollte als eine der ersten Gemeinden das neue Netz erhalten. Das Interesse in der Bevölkerung war jedoch zurückhaltend: Etwa 20 % der Haushalte wollen einen Anschluss. In Hörsten wollen das 86 %. In den großen Gemeinden sieht es anders aus (Westerrönfeld 6 %, Fockbek 5 %, Hohn 11 %). Damit ist man weit von den angestrebten 60 % entfernt. Der Zweckverband erwägt mit einem anderen Partner eine neue Vermarktungsstrategie. Ob sich dann deutlich mehr Haushalte dafür entscheiden, ist aber fraglich.

„60 % sind nicht mehr zu schaffen.“
Fockbeks Bürgermeister Holger Diehr gegenüber den Kieler Nachrichten

WAS IST EIN BREITBANDANSCHLUSS?

Auf der Autobahn geht es zügiger voran als auf der Landstraße.

Genauso verhält es sich mit der „Datenautobahn“. Die Datenmenge nimmt ständig zu. Dafür müssen die Netze ausgebaut werden. Bisher wurden die Daten mittels elektrischem Strom übertragen. Glasfasernetze sind schneller, da hier die Übertragung durch Lichtimpulse erfolgt. Sie machen die Landstraße zur vielspurigen Autobahn.

Zwar ist man hinterher immer schlauer, aber ein paar einfache Überlegungen hätten gezeigt, dass eine Anschlussquote von 60 % ein kaum erreichbares Ziel ist.

Altersstruktur

Das Interesse am Internet sinkt mit zunehmendem Lebensalter. 39 % der Bevölkerung in S-H leben in Einzelhaushalten. Davon ist die Hälfte älter als 55 Jahre. (Quelle: Statistikamt Nord)

Kosten - Nutzen

Die Netzausbaukosten werden auf 60 Mio. € geschätzt. Der Anschluss kleiner Dörfer kostet viel, bringt aber wenig ein. Die Mitbewerber bieten ihre Leistungen daher nur in den größeren Gemeinden an. Das ist keine Rosinenpickerei, sondern Marktwirtschaft. Wer würde privates Geld in ein finanziell uninteressantes Projekt investieren? Politisch Verantwortliche sind besonders verpflichtet, mit öffentlichen Mitteln sparsam umzugehen. Es ist wirtschaftlicher, wenn entfernt liegende Siedlungen die Mobilfunktechnik nutzen. Schließlich fahren Busse dort auch nicht alle 20 Minuten.

Zielgruppen

Schon zu Beginn der Planungen (also 2010) hätte untersucht werden müssen, für wen ein schnelles Glasfasernetz wichtig ist. Junge Menschen wollen überall mobil erreichbar sein und das Internet auch unterwegs nutzen. Einen Festnetzanschluss benötigen viele von ihnen nicht mehr.

Kabelfernsehen und Telekom

Kabel Deutschland bietet schon länger ein schnelles Internet an. Auch die Telekom hat aufgerüstet: Mit einer Mischung aus Glasfaser und den bestehenden Kupferleitungen will sie punkten. Zwar nicht ganz so leistungsfähig, aber sofort verfügbar und in Nübbel ca. 10 mal schneller als heute. Erdarbeiten in den Straßen und Vorgärten sind unnötig, da vorhandene Leitungen weiter genutzt werden.

Kosten

Der von Filiago genannte Preis von 50 € monatlich für Telefon und schnelles Internet ist vielen zu hoch. Auch koppelt er Menschen mit geringen Einkommen von einem schnellen Netzzugang ab.

UNSERE EIDERBRÜCKE - WIE GEHT ES WEITER?



Seit zwei Jahren beschäftigt die Eiderbrücke unseren Gemeinderat. Die 51 m lange Stahlbetonkonstruktion von 1958 hat deutliche Schäden an der Brückenplatte und der Geländerverankerung. Während anfangs nur eine Sanierung vorgesehen war (ein Bewilligungsbescheid für Fördergelder von der Aktivregion lag bereits vor), hat sich im Gemeinderat schnell die Überzeugung durchgesetzt, dass langfristig eine neue Brücke die bessere Lösung ist.

Im Sommer 2012 wurden Angebote für eine Planung der neuen Brücke eingeholt. Im April 2013 stellte ein Planungsbüro den Entwurf einer teuren Aluminiumbrücke mit einer nutzbaren Breite von vier Metern vor.

Da die zugesagte Förderung der Aktivregion an eine Sanierung gebunden war, wurden im Sommer 2013 Fördergelder für einen Neubau in Kiel beantragt. Leider wurde dies abgelehnt. Nun müssen andere Fördergelder erschlossen werden. Das zuständige Ministerium in Kiel hat einen Weg aufgezeigt, um den Neubau in Nübbel mit Geldern aus dem europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) zu unterstützen. Ein Wermutstropfen bleibt: Die Förderung wird auf jeden Fall geringer ausfallen als ursprünglich gedacht.

Das BFN setzt sich dafür ein, den vom Ministerium gezeigten Weg einzuschlagen. Zeitnah muss ein Brückenplaner beauftragt werden, der aufgrund seiner Erfahrungen in der Lage ist, eine kostengünstige Lösung für die Gemeinde zu finden.

ALOIS WOLFRUM IM RUHESTAND



Nach 27 Jahren als Gemeindearbeiter wurde Herr Alois Wolfrum am 28. Februar in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Mit seinem Einsatz und seiner Verbundenheit insbesondere zur Schule hatte er einen großen persönlichen Anteil daran, dass Veranstaltungen am Nachmittag oder Abend gut organisiert durchgeführt werden konnten. Auch Sportverein, DLRG und Kindergarten konnten sich auf seine Hilfe stets verlassen. Das BFN bedankt sich für den unermüdlichen Einsatz und wünscht Herrn Wolfrum alles Gute.

Gleichzeitig freuen wir uns, dass mit Herrn Marcel Lorenz ein Nübbeler Bürger in unserer Gemeinde einen Arbeitsplatz erhalten hat und wünschen ihm einen guten Start.

Gleichzeitig freuen wir uns, dass mit Herrn Marcel Lorenz ein Nübbeler Bürger in unserer Gemeinde einen Arbeitsplatz erhalten hat und wünschen ihm einen guten Start.

AUFFRISCHUNGSKURS FAHRTHEORIE 55+

Verhalten bei Gefahrenzeichen, geänderte Straßenmarkierungen, Umweltzonen und -plaketten: viele Vorschriften im Straßenverkehr haben sich in den letzten Jahren geändert.

In dem Kurs Fahrtheorie 55+ können Nübbeler Bürgerinnen und Bürger ab 55 ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen und Fragen zum Straßenverkehr fachkundig beantworten lassen. Der Kurs beinhaltet keine Prüfung. Referent ist Fahrlehrer und Fahrschulinhaber Mario Rinck aus Nübbel.

www.fahrschule-rinck.de

Termin: Ole Kass, 9. April, 9:30 -13:00 Uhr.
Kostenbeitrag 5,- €

Anmeldungen bitte telefonisch oder schriftlich bei Irmgard oder Frank Riebensahm (Telefon 62189, Flie derweg 15)

TERMINE

- 07.04. 19:30 Bauausschuss, Ole Kass
- 09.04. 09.30—13:00 Fahrtheorie 55+, Ole Kass
- 13.04. 09:00 Schietsammeln, Ole Kass
- 19.05. 19:30 Finanzausschuss, Ole Kass
- 24.05. Eidercup Sporthalle
- 16.05. 19:30 Gemeinderat, Ole Kass
- 21.06. Sommerfest mit Dorfrallye